

Goethe, Johann Wolfgang: Die Liebhaber (1790)

1 Mein Mädchen im Schatten der Laube,
2 Umhangen von purpurner Traube,
3 Bekränzte mit Rebenlaub sich
4 Und wartete schmachtend auf mich.

5 Da wallte der Herrscher der Träume
6 Durch zitternde Wipfel der Bäume,
7 Erblickte das liebliche Kind,
8 Sank nieder, umarmt' es geschwind.

9 Sie schlummert', er küßte die Wangen,
10 Sie glühten von heißem Verlangen,
11 Erhitzet, o Gottheit, von dir,
12 Nach sterblichen Küssen von mir.

13 Da saugte mit atmenden Zügen
14 Annette das größte Vergnügen
15 Der Träume, die Mädchen erfreun,
16 Vom Munde des Göttlichen ein.

17 Schnell war sie von Leuten umgeben,
18 Die schmachteten seufzend nach Leben
19 Und harreten zitternd aufs Glück
20 Von einem beseelenden Blick.

21 Da lag nun auf Knie die Menge,
22 Mein Mädchen erblickt' das Gedränge
23 Und hörte der Bittenden Schrei'n
24 Und dünkte sich Venus zu sein.

25 Erst sah sie den schrecklichen Sieger,
26 Da lag er gebückt, wie ein Krieger,
27 Den stärkerer Streitenden Macht
28 In schimpfliche Fesseln gebracht.
29 So sprach er: »Die mächtigen Waffen,
30 Den Ruhm zu erobern geschaffen,

31 Erheben, erwählest du mich,
32 Auf deine Befehle nur sich.

33 Da fürcht ich nicht Wäll, nicht Kanonen,
34 Nicht Tonnen, die Minen bewohnen,
35 Nicht Feinde, die scharenweis ziehn,
36 Du sprichst nur: >Entflieht!< – sie entfliehn.
37 Doch mußt du für Eisen nicht beben,
38 Mein Arm, den jetzt Waffen umgeben,
39 Schließt sich in entwaffneter Ruh
40 Auch sanften Umarmungen zu.«

41 Der Kaufmann mit Putzwerk und Stoffen,
42 Was eitele Mädchen nur hoffen,
43 Trat näher und beugte sein Knie,
44 Verbreitet' es hoffend vor sie;
45 »erhöre mich, werde die meine«,
46 So sprach er, »dies alles ist deine,
47 Dich kleid ich in herrlicher Pracht
48 Dann, wenn du mich glücklich gemacht.«

49 Der Stutzer im scheckigen Kleide
50 Von Samt und von Gold und von Seide
51 Kam summend wie Käfer im Mai
52 Mit künstlichen Sprüngen herbei:
53 »du glänzest bei Ball und Konzerten,
54 Du herrschest beim Spiel und in Gärten,
55 Mein Dressenrock schimmert auf dich,
56 Geliebteste, wähle du mich.«

57 Noch andere kamen. Geschwinde
58 Wies da mich dem göttlichen Kinde
59 Der Traumgott. Sie schaute mich kaum:
60 »den lieb ich!« so rief sie im Traum,
61 »komm, eile! o komm, mich zu küssen!«

62 Ich eilte, sie fest zu umschließen;
63 Denn ich war ihr wachend schon nah,
64 Und küssend erwachte sie da.

65 Kein Pinsel malt unser Entzücken,
66 Da sank sie mit sterbenden Blicken,
67 O welche unsterbliche Lust!
68 An meine hochfliegende Brust.
69 So lag einst Vertumn' und Pomone,
70 Als er auf dem grünenden Throne
71 Das sprödeste Mädchen bekehrt,
72 Zuerst sie die Liebe gelehrt.

(Textopus: Die Liebhaber. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/55532>)